

## **Der Dualismus von Leib und Seele**

Eine Beschreibung des Leib-Seele Problems bei René Descartes und dessen Bedeutung in der heutigen Medizin

Wahlpraktikum: Medizin und Spiritualität

1. Studienjahr

Fabienne Maibach

03.05.2015

## Inhalt

Einführung .....	3
Definition Leib und Seele .....	3
Das Leib- Seele Problem .....	4
Der Leib- Seele Dualismus bei René Descartes .....	5
Interpretation .....	6
Schlusswort .....	7
Literaturverzeichnis .....	7

## Einführung

Wie verhält sich unser Geist- unser Denken und Handeln- zu unserem Körper? Bilden geistige Zustände einen eigenen Seinsbereich oder sind sie auf natürliche Gehirnaktivitäten zu reduzieren? Dies sind die Fragen, mit der sich die Philosophie des Geistes auseinandersetzt. Doch das Leib-Seele Problem ist nicht nur Thema der Geistes-, sondern auch Gegenstand der Naturwissenschaften.<sup>1</sup> Die Neurowissenschaften, Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik sind nur einige der vielen Forschungsgebiete, die sich bis heute mit dem Thema von Leib und Seele auseinandersetzen. Ein bekannter Denker, der Franzose René Descartes, war im frühen 17. Jahrhundert unter anderem Mitbegründer des Leib-Seele-Problems und vertrat dabei eine dualistische Position. Descartes ist in dieser Hinsicht von Bedeutung, da er nicht nur Philosoph war, sondern auch ein reges Interesse an der Naturwissenschaft hatte. Deshalb werde ich mich in dieser Arbeit auf Descartes Philosophie des Geistes stützen. Da Leib, Seele, Körper und Geist meist vieldeutige Begriffe sind und deshalb oft zu Missverständnissen führen, wird in dieser Arbeit zuerst eine Begriffserklärung vorgenommen, um die Verständigung zu erleichtern. Anschliessend soll das Leib- Seele Problem erläutert und anhand von Descartes Position interpretiert werden. Abschliessend wird die Relevanz dieses Problems in der Medizin erläutert. Ziel der Arbeit ist nicht, Antworten auf die zu Beginn gestellten Fragen zu geben. Das Leib-Seele Problem soll in seiner Art bestehen bleiben, es soll lediglich ein Bewusstsein dieses dualistischen Bestehens von Körper und Geist angestrebt werden.

## Definition Leib und Seele

Um das Körper-Geist Problem besser erfassen zu können, muss zuerst eine Begriffserklärung erfolgen. Unter anderem muss verstanden werden, dass in Descartes Philosophie des Geistes Leib und Körper sowie Geist und Seele als Synonyme verwendet werden.<sup>2</sup> Durchaus ist dies nicht in jeder philosophischen Position gebräuchlich, da ich mich jedoch in dieser Arbeit auf Descartes Position stütze, werde ich sie ebenfalls als Synonyme verwenden.

Im Metzler Lexikon Philosophie wird der Leib *als „Automat“ betrachtet und durch die Gesetzmässigkeiten der Körperwelt erklärt.*<sup>3</sup> Der Leib ist hier als Materie zu verstehen, als eine physikalische, ausgedehnte Substanz. Die Seele im Gegensatz bezeichnet eine *unsichtbare, in allem, was Wirkung und Bewegung hervorbringt, herrschende Kraft, die der tote Körper nicht mehr besitzt (...)* Sie ist das *formgebende Prinzip des Lebens (...)* (und) *fungiert ausserdem als Einheitsbegriff der Akte des Denkens, Erinnerns, Wahrnehmens, Fühlens, Wollens, kurz der in der Innenwahrnehmung bewusstwerdenden Akte des eigenen Selbst.*<sup>4</sup> Die Seele bezeichnet also die psychischen und kognitiven Grundfunktionen des Menschen. Sie ist eine nicht

---

<sup>1</sup> <http://philoscience.unibe.ch/archiv/lehre-ws-200506/einfuehrungskurs-philosophie-des-geistes.html>

<sup>2</sup> Prechtel, Peter/ Burkard, Franz-Peter: Metzler Lexikon Philosophie. Verlag J.B.Metzler. Stuttgart 2008, S.333

<sup>3</sup> Siehe ebd.

<sup>4</sup> Siehe ebd. S.542

greifbare, flüchtige Substanz, die sich von dem Leib in der Sicht unterscheidet, dass sie nicht materiell, also laut Descartes keine ausgedehnte Substanz ist.

## Das Leib- Seele Problem

Auf den ersten Blick erkennt man einen Menschen als eine Ganzheit. Man sieht, wie Frau Müller mit ihrem Hund spazieren geht oder Herr Müller an seinem Schreibtisch arbeitet. Sieht man so einen Menschen, so pflegt man nicht, zwischen seinem Leib und seiner Seele zu unterscheiden. Körper und Geist bilden eher eine Einheit. Man nimmt ein Mensch wahr, wie er leibt und lebt. Doch diese Erkenntnis basiert auf äusserlichen Eindrücken. Die physikalische Welt gibt uns einen groben Einblick in das Leben eines anderen, umfasst aber noch längst nicht die Gefühle oder Emotionen, die ein anderer Mensch besitzt. Geht man einen Schritt weiter als unsere reinen Sinneswahrnehmungen und analysiert die Gegebenheit eines Menschen, erkennt man, dass eine Differenzierung von Leib und Seele vorliegt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die reale Welt, alle reale Existenz, physischer sowie psychischer Natur ist.<sup>5</sup> Doch wie hängt diese materielle, physikalische Welt mit derjenigen der psychischen, seelischen Welt zusammen? Was ist der Träger der geistigen Eigenschaften? Die Philosophie spaltet sich diesbezüglich in zwei Gebiete: Der Dualismus ist überzeugt, dass Geist und Körper zwei voneinander verschiedene Phänomene und getrennt voneinander zu verstehen sind. Der Monismus hingegen besagt, dass es nur eine einzige Substanz gibt. Die am meisten vertretene Position ist hier der materielle Monismus, der alle geistigen Zustände auf die Körperlichkeit, Materie zurückführt.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Ferber, Rafael. Philosophische Grundbegriffe. C.H. Beck, München 2003. S. 91 ff.

<sup>6</sup>[http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/philosophie/personen/beckermann/ls\\_www.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/philosophie/personen/beckermann/ls_www.pdf)

Anmerkung: Im Hinblick auf den Monismus können hier drei monistische Positionen unterschieden werden: Einerseits ist der Materialismus, auch Physikalismus genannt, der Überzeugung, dass alles physischer Natur ist. Der Idealismus vertritt seine Position mit der These, dass alles geistiger Natur ist. Die dritte Strömung ist der neutrale Monismus, der behauptet, dass alles von Natur aus gleich ist, in dieser Hinsicht die Natur weder geistig noch physisch ist. Auch in der dualistischen Position können verschiedene Standpunkte unterschieden werden. Der Substanz-Dualismus behauptet, dass es neben den physischen Gegenständen auch immaterielle, nicht-physische Dinge gibt und dass diese immateriellen Dinge die Träger mentaler Eigenschaften sind. Hierzu wird René Descartes gezählt. Substanz-Physikalisten vertreten demgegenüber die Auffassung, dass bestimmte physische Dinge Träger dieser Eigenschaften sind. Einer weiteren Position gehören die Eigenschafts-Dualisten an. In ihrer Auffassung ist nur die These kennzeichnend, dass mentale Eigenschaften in dem Sinne eigenständig sind, dass sie sich nicht auf physische Eigenschaften zurückführen lassen. Eigenschafts-Dualisten müssen also nicht zugleich Substanz-Dualisten sein, d.h. sie können durchaus die Auffassung teilen, dass es in der Welt nur physische Dinge gibt und dass bestimmte Organismen die Träger mentaler Eigenschaften sind. Eigenschafts-Physikalisten vertreten demgegenüber die Auffassung, dass es keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen mentalen und physischen Eigenschaften gibt, da mentale Eigenschaften doch – auf die eine oder andere Weise – auf physische Eigenschaften zurückgeführt werden können.

## Der Leib- Seele Dualismus bei René Descartes

Bereits in der Antike befassten sich Philosophen wie Platon oder Aristoteles mit der Beziehung von Körper und Geist. Doch die Zuspitzung dieses einheitlichen Problems wurde erst durch René Descartes gewährt. Descartes (1596- 1650) war ein französischer Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler. Sein rationalistisches Denken hat die Philosophie in vielerlei Hinsicht geprägt. Von ihm stammt die berühmte Aufführung *Cogito ergo sum* (ich denke also bin ich), welches die Grundlage seiner Metaphysik bildete und er damit erstmals ein Bewusstsein seines Selbst in die Philosophie führte.<sup>7</sup> Descartes Beweggründe für seinen Substanzen-Dualismus von Leib und Seele schilderte er in seinen Werken *Discours de la méthode* und in den *Meditationen*.<sup>8</sup> Insbesondere die Frage, was nach dem Tod mit seinem Geist geschehen wird, beschäftigte ihn. Für viele Menschen war die Vorstellung, nach dem Tod nicht mehr zu existieren, ein Grund zur Angst. Einen Ausweg aus dieser Situation sah Descartes in der Ansicht, dass die Seele auch nach dem Tod weiter existieren wird. Dies vermag sie jedoch nur dann, wenn sie vom Körper verschieden ist. Geist und Körper müssen demnach zwei voneinander verschiedene Substanzen sein.<sup>9</sup> Laut Descartes gehören zum geistigen Bereich alle Phänomene des Bewusstseins, wie Gefühle, Vorstellungen, Denkvermögen, und alle intentionalen Einstellungen wie beispielsweise Absichten und Überzeugungen. Die geistige Substanz wird von Descartes als *res cogitans* bezeichnet. Dem gegenüber steht eine ausgedehnte Substanz, die *res extensa*. Sie bezeichnet den körperlichen Aspekt, die kausal geschlossene, physikalisch vollständig beschreibbare Welt raumzeitlich ausgedehnter Gegenstände. Descartes stellte zum Beweis seines Substanzen-Dualismus zwei Hauptargumente auf: In seinem ersten Argument geht er davon aus, dass Menschen über bestimmte Fähigkeiten besitzen, die keine Maschine haben kann, d.h. kein Wesen, das allein durch die Naturgesetze bestimmt ist. Die Möglichkeiten, zu sprechen oder intelligent zu handeln können laut Descartes nicht naturwissenschaftlich erklärt werden. Da sie nicht naturwissenschaftlich erklärbar sind, muss es etwas anderes geben, das Träger dieser Fähigkeiten und selbst nicht physisch ist. Descartes sieht dieses *Etwas* als die geistige Substanz, die Seele. Maschinen, denen diese geistige Substanz fehlt, besitzen kein Denkvermögen, somit auch kein Selbstbewusstsein und keine Ideen. Descartes zweites Argument basiert auf der Annahme, dass alles, was man sich vorstellen kann, möglich ist. Jeder Mensch kann sich klar und deutlich vorstellen kann, ohne seinen Körper zu existieren. Er kann sich aber nicht vorstellen, ohne Denken zu existieren. Da alles, was man sich denken kann, möglich ist, ist es möglich eine rein denkende Substanz zu sein, also ohne die Eigenschaft der Ausdehnung zu existieren. Somit gibt laut Descartes auch dieses zweite Argument einen Beweis dafür, dass Körper und Geist voneinander verschieden sind.<sup>10</sup>

---

<sup>7</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9\\_Descartes](http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Descartes)

<sup>8</sup> Siehe ebd.

<sup>9</sup> Pfister, Jonas. Philosophie-Ein Lehrbuch. Reclam Verlag, Stuttgart 2006. S.131

<sup>10</sup> Siehe ebd.

## Interpretation

René Descartes Substanzdualismus schildert jedoch nicht eine dogmatische Schnittstelle zwischen Körper und Geist. Ihm zufolge gibt es zwischen den beiden Substanzen eine Interaktion. Die geistigen und körperlichen Substanzen sind zwar voneinander verschieden, können aber über ein bestimmtes Organ im Gehirn, die *Zirbeldrüse*, aufeinander kausal Einfluss nehmen.<sup>11</sup>

Trotz der tiefen Auseinandersetzung mit dem Körper-Geist Problem entstand in der Neuzeit zunehmend eine Vereinheitlichung in der Wissenschaft. Die Naturwissenschaften waren bestrebt, alles auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. In der neuen naturwissenschaftlichen Methode versuchten die Gelehrten, objektiv und empirisch zu forschen. Durch Beobachtung, Experimentieren und auf Basis ihrer sinnlichen Erfahrung wurde das Prinzip alles Naturgeschehens untersucht.<sup>12</sup> So beschreibt beispielsweise Virchow die neue Medizin:

*Die neueste Medizin hat ihre Anschauungsweise als die mechanische, ihr Ziel als die Feststellung einer Physik der Organismen definiert. Sie hat nachgewiesen, dass Leben nur eine Summe von Erscheinungen ist, deren jede einzelne nach den gewöhnlichen physikalischen und chemischen Gesetzen vonstatten geht.*<sup>13</sup>

In diesem neu entstandenen Naturalismus wurde die wichtige Auseinandersetzung des Leib-Seele Dualismus von Descartes ausser Acht gelassen. Descartes Forschung, darunter auch die Feststellung der Zirbeldrüse, schien überholt zu sein. Erst in der Moderne wurde die einseitige, naturwissenschaftliche Medizin in Frage gestellt. Da es die Aufgabe eines Arztes war, zu helfen und zu heilen, wuchs bei vielen Ärzten die Kritik, ob die rein empirische Untersuchung für eine vollumfängliche Diagnostik ausreicht. Zunehmend sah die Medizin ein, dass die lebende Natur nicht mehr nur auf den Prinzipien der Physik basierte, sondern eine weitere Ebene der Vitalität umfasste. Es kam zur Wiederentdeckung des Seelischen und zu einem neuen Wissenschaftsgebiet, der Psychosomatik. Wie es auch schon in der Neuzeit bei Descartes der Fall war, wurde nun auch in der Moderne wieder zunehmend eine umfassende psychische und physische Untersuchung der Patienten unternommen.<sup>14</sup> Einer der berühmten Begründer der Psychosomatik war der deutsche Mediziner Viktor von Weizsäcker. Er hat die Psychosomatik beschrieben, die den Zusammenhang von Körper und Geist wieder aufblühen liess. Es ging um die *„Einheit von Leib und Seele, um die Zusammengehörigkeit von Krankheit und Biographie, um Kontinuität von Bewusstem und Unbewusstem, um die Verflochtenheit der Biographie der Kranken in der Gesellschaft. Es geht um die Partnerschaft zwischen dem Kranken und dem Arzt. Es geht*

---

<sup>11</sup> Ferber, Rafael. Philosophische Grundbegriffe. C.H. Beck, München 2003, S.104 ff

<sup>12</sup> Meyer, Olaf: Leib-Seele-Problem und Medizin. Ein Beitrag des frühen 20. Jahrhunderts. Verlag Königshausen und Neumann GmbH, Würzburg 2005. S.18 ff

<sup>13</sup> Siehe ebd.

<sup>14</sup> Siehe ebd. S.34ff

*deshalb um die Zusammengehörigkeit aller dieser Bereiche für den Arzt.“<sup>15</sup>*

Eine medizinische Untersuchung allein genügt für den modernen Arzt nicht mehr. Die Psychosomatik beschäftigt sich noch bis heute mit medizinischen Fakten einerseits, andererseits jedoch auch mit dem psychischen, sozialen und kulturellen Hintergrund eines Patienten. Das bio-psycho-sozio-Modell der neuzeitlichen Medizin kann als eine Erweiterung des Leib-Seele Problems verstanden werden. Es dient dem Arzt aber auch dem Patienten für eine bessere Diagnostik und Therapie, da es nicht nur die medizinischen Fakten berücksichtigt, sondern eine integrative Haltung einnimmt.

## Schlusswort

Die Polarität von Leib und Seele und ihren Zusammenhang ist bis heute nicht geklärt. Eine Lösung durch empirische Forschung liegt nicht in der Möglichkeit der Wissenschaft, obschon die jeweilige Forschung viele Fortschritte dazu gemacht hat. Trotzdem bleibt die Wissenschaft vom dem Leib-Seele Problem nicht unberührt. Die antiken und neuzeitlichen Vorreiter der Philosophie haben das heutige natur- und geisteswissenschaftliche Bild geprägt. Descartes' dualistische Position zum Körper- Geist Problem scheint heute zwar nicht mehr besonders vertreten zu sein. Trotz allem war er ein Wegbereiter für eine neuartige Sicht auf das Leben. Nur durch die Auseinandersetzung mit dem Körper und seinem Bewusstsein ist konnte sich das bio-psycho-sozio-Modell in der heutigen medizinischen Wissenschaft etablieren. Obschon die Philosophie keine vollständigen Antworten auf die Fragen zwischen dem Zusammenhang von Körper und Geist bieten kann, ist sie dennoch in dieser Hinsicht wertvoll, da sie die Menschen zum Denken anregt und ein Bewusstsein dieser Problematik bewirkt. Ist dies der Fall, so hat sie ihre Aufgabe erfüllt.

## Literaturverzeichnis

### Buchquellen

*Pfister, Jonas*: Philosophie. Ein Lehrbuch. Reclam Verlag, Stuttgart 2006

*Ferber, Rafael*: Philosophische Grundbegriffe. C.H. Beck, München 2003

*Prechtl, Peter/ Burkard, Franz-Peter*: Metzler Lexikon Philosophie. 3., erweiterte und aktualisierte Auflage. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart 2008

*Meyer, Olaf*: Leib-Seele-Problem und Medizin. Ein Beitrag des frühen 20. Jahrhunderts. Verlag Königshausen und Neumann GmbH, Würzburg 2005

---

<sup>15</sup>[http://www.philosophicum.ukw.de/fileadmin/uk/philosophicum/dokumente/Arbeitstexte/Leib\\_Seele\\_Problematik\\_07\\_11\\_2013.pdf](http://www.philosophicum.ukw.de/fileadmin/uk/philosophicum/dokumente/Arbeitstexte/Leib_Seele_Problematik_07_11_2013.pdf)

### Internetquellen

- [http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9\\_Descartes](http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Descartes)  
(Zuletzt aufgerufen am 21.4.15)
- <http://philoscience.unibe.ch/archiv/lehre-ws-200506/einfuehrungskurs-philosophie-des-geistes.html>  
(Zuletzt aufgerufen am 21.4.15)
- [http://www.philosophicum.ukw.de/fileadmin/uk/philosophicum/dokumente/Arbeitstexte/Leib\\_Seele\\_Problematik\\_07\\_11\\_2013.pdf](http://www.philosophicum.ukw.de/fileadmin/uk/philosophicum/dokumente/Arbeitstexte/Leib_Seele_Problematik_07_11_2013.pdf)  
(Zuletzt aufgerufen am 21.4.15)
- [http://www.uni-bielefeld.de/en/philosophie/personen/beckermann/ls\\_www.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/en/philosophie/personen/beckermann/ls_www.pdf)  
(Zuletzt aufgerufen am 21.4.15)